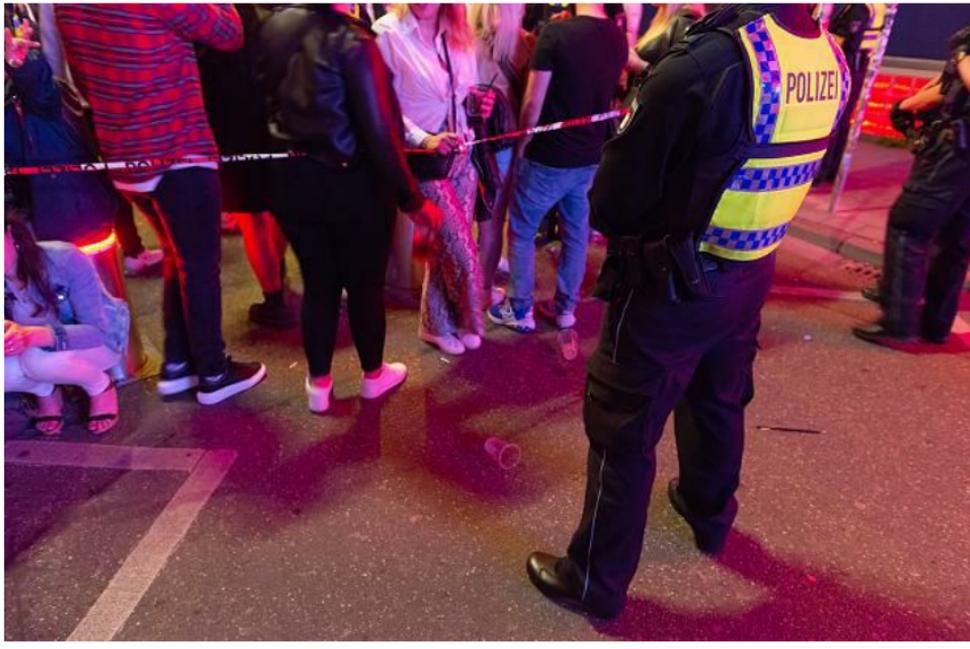


"Corona ist wie Big Brother"

Psychotherapeut erklärt, warum Menschen Regeln missachten

Teilen



Hamburg: Riesige Menschenmassen bevölkerten in den vergangenen Wochen die Reeperbahn.

dpa

FOCUS-Online-Autorin **Pauline Naethbohm**

Mittwoch, 29.07.2020, 22:18

Nach wie vor drängen große Menschenmengen in die Hamburger Vergnügungsviertel. In der Konsequenz verhängt der Hamburger Senat am Dienstag dann ein Alkohl-Verkaufsverbot. Doch nach Einschätzungen von Psychotherapeut Christian Lüdke wird dieses Verbot das genaue Gegenteil bewirken.

In den vergangenen Wochen lösten diese Bilder in den Hamburger Vergnügungsvierteln viel Aufregung aus: Vom Schulterblatt bis zur Reeperbahn bevölkerten mehrere Tausend Menschen dicht an dicht gedrängt die Straße und feierten, als würde es das **Coronavirus** schon lange nicht mehr geben. Hygienevorschriften oder Abstandsregeln? Pff.

Der Hamburger Senat sprach deswegen ein Machtwort und verhängte ein **Alkohol**-Verkaufsverbot für die Ausgehviertel, in der Hoffnung, die Hamburger damit zur Besinnung zu bringen.

Psychologe: "Hamburger fühlen sich durch Corona-Verbote eingeeengt - und rebellieren dagegen"

Doch das offene Zuwiderhandeln der Feiernenden kommt nicht von ungefähr. „Das ist eine Art des Protests, die Leute rebellieren“, sagt Psychotherapeut Christian Lüdke im Gespräch mit FOCUS Online.

Diese Reaktion würde auf einen uralten Mechanismus zurückgehen: Denn immer, wenn sich Menschen eingeeengt fühlen, würde das Aggressionen nach sich ziehen. Das führe dazu, dass sich das Verhalten der Leute ändert.

Alkohol-Verkaufsverbot in Hamburger Ausgehvierteln könnte mehr Corona-Verstöße bewirken

Vor allem vor dem Hintergrund, dass neben den ganzen **Corona**-Beschränkungen nun auch ein Alkohol-Verkaufsverbot in den Hamburgern Ausgehvierteln verhängt wird, können sich diese Aggressionen potenzieren.

„Je mehr ein Fluss eingeeengt wird, desto schneller fließt sein Strom“, sagt Lüdke. „Und da viele das Alkoholverbot als eine Einengung erleben, führt das zum Kontrollverlust“.

Psychologe: "Menschen suchen sich andere Wege, um sich nicht an die Regeln zu halten"

Um von der Ohnmacht in die Macht zu kommen, würden sich die Leute folglich andere Wege suchen, um Alkohol zu trinken und sich nicht an Regeln halten zu müssen. Obwohl die Verbote sinnhaft seien, würden die Leute nach dem Motto „Jetzt erst recht“ dagegen verstoßen.

Dabei würde auch dieser uralte Mechanismus wieder greifen: „Das Gehirn schaltet komplett in den Steinzeit-Modus mit der genetischen Information: ‚Fliehe, kämpfe oder erstarre‘. Während früher der Säbelzahn-Tiger die Gefahr war, hat die Bedrohung heute viele andere Gesichter. Und wenn wir uns bedroht fühlen, gehen viele in den Kampf-Modus und wehren sich dagegen“, sagt er.

• *Lesen Sie auch:* **Experte erklärt, warum Jugendliche nicht anders können, als Corona zu missachten**

Corona ist wie Big Brother: Menschen ändern ihre Verhaltensweisen, eine neue Realität entsteht

Am besten sei diese Verhaltensmutation bei „Big Brother“ zu beobachten: „Die Menschen werden in einem Container eingesperrt und innerhalb von Tagen entsteht eine neue Realität. Man verliert den Kontakt zur Außenwelt, es entstehen eigene Verhaltensweisen“, sagt der Psychotherapeut. Auch hierzulande seien die Menschen in einer Art Container eingesperrt und in ihrer Freiheit eingeschränkt.

Vor allem bei jungen Leuten würden die Verbote und Einengungen zur Rebellion führen. Doch trotz aller psychologischen Erklärungsansätze kann der Psychotherapeut das keinesfalls gutheißen: „Es ist gefährlich zu denken, dass einem nicht passiert. Die jungen Leute gefährden die Gesundheit anderer Menschen.“

Psychologe über Corona-Verbote: "Abschreckung hat noch nie funktioniert"

Um die Menschen von der Wichtigkeit der Corona-Maßnahmen zu überzeugen, sollte der Hamburger Senat seine Taktik deswegen überdenken. „Es hat noch nie irgendeine Form von Abschreckung funktioniert – egal, ob es sich um Straßenschilder oder Fotos aus Zigaretten-Packungen handelt“, erklärt der Psychotherapeut.

Deswegen plädiert Lüdke für einen Strategie-Wechsel. „Stattdessen sollte das gewünschte Verhalten verstärkt werden, indem die Leute, die sich an die Regeln gehalten haben, belohnt werden“, schlägt er vor.

Das könnte in Form von kleinen Geschenken passieren – und auch in anderen Bereichen des Lebens zur Norm werden, zum Beispiel bei Kontrollen im Straßenverkehr.

Psychologe: "Wir sind mitten in der zweiten Welle - wir müssen an die Vernunft appellieren"

Andernfalls würden sich aktuell kaum Möglichkeiten bieten, um die Hamburger zum Einhalten der Regeln zu animieren.

„Es ist momentan alternativlos. Wahrscheinlich sind wir schon in der zweiten Corona-Welle. Wir müssen unbedingt an die Vernunft appellieren: Hört auf damit, auf die Straßen zu laufen und dort euer Bier zu trinken“, sagt Lüdke.